

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 40

Artikel: Wer ass das Brot?
Autor: Meininghaus, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer aß das Brot?

Kriminalnovelle von Paul Reininghaus

Unter den nachgelassenen Schriften eines Pariser Polizeikommissärs fanden sich die folgenden, gewiß recht merkwürdigen Aufzeichnungen.

„Von allen Kriminalaffären, deren glückliche Erledigung teils meinem bescheidenen Talente, teils einem hilfreichen Zufall zu verdanken war, sind manche nur bruchstückweise zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt. Umso überraschender wird für den Leser dieser Zeilen die späte Aufklärung eines mysteriösen Falles sein, an den sich die Älteren unter meinen Landsleuten sicherlich noch erinnern werden.

Ich will die Vorgänge, die jenem Problem zu Grunde lagen, hier kurz rekapitulieren.

In der Rue de la Seine lebte vor etlichen vierzig Jahren eine Antiquitätenhändlerin, die das Geschäft von ihrem verstorbenen Manne geerbt und es dank ihrer Tüchtigkeit zu guter Blüte gebracht hatte. Sie pflegte wenig Anschluß an andere Menschen, stand im Ruf eines fana-

tischen Geizes und war zu der Zeit, in der meine Geschichte sich abspielt, bereits eine hochbetagte Frau.

Eines Morgens vernahm ein in der Nähe des Geschäftes postierter Polizeiinspектор einen verzweifelten Schrei, der aus einer weiblichen Kehle und aus dem Laden der Madame „Blanche“ zu kommen schien. Als der Schützmann zugleich mit einigen Hausbewohnern und Passanten in das Geschäft eindringen wollte, zeigte sich die äußere eiserne Türe, hinter der sich noch eine Glastüre befand, von innen verschlossen, so daß es dem herbeigeholten Schlosser erst nach geraumer Zeit gelang, den steckenden Schlüssel zu entfernen und seine Dietrichen in Funktion zu setzen.

Jetzt betrat der Inspektor den fensterlosen Raum. Im Schein einer kleinen Petroleumlampe bot sich ihm ein schreckliches Bild. Die Alte lag rücklings zwischen umgestürzten Kunstgegenständen am Boden und war sichtlich tot. Der alsbald eintreffende Arzt vermochte eine eigentliche Ver-

wundung nicht festzustellen und man hätte annehmen müssen, daß die bejahrte Dame einfach einem Herzschlag zum Opfer gefallen wäre, wenn nicht die vielen umgeworfenen Sessel und Stellagen, Holzfäulen und Staffeleien, sowie die zerbrochenen Vasen, Spiegel und Rahmengläser die Mutmaßung nach ganz anderer Richtung gelenkt haben würde.

Auch ich, der ich mit der Ordre, mich des Problems anzunehmen, wenige Minuten nach dem Eindringen des Schlossers auf dem Schauplatz erschien, mußte zu dem Schluß kommen, daß da ein Kampf stattgefunden und die Greisin trotz des Mangels an körperlichen Spuren das Opfer eines Mordanschlages geworden sei. Da der Laden bloß den einzigen Ausgang aufwies, der nach der Straße führte und seit dem Er tönen des Schreies von verläßlichen Zeugen im Auge behalten worden war, so mußte sich der Mörder zweifellos noch im Innern des Raumes verborgen halten. Denn, was die Frage nach

Red Star Line

S. S. Belgenland

Aktiengesellschaft
KAISER & CIE, BASEL
Schiffsbillette nach allen Weltteilen

Red Star Line

S. S. Belgenland

3 x 3

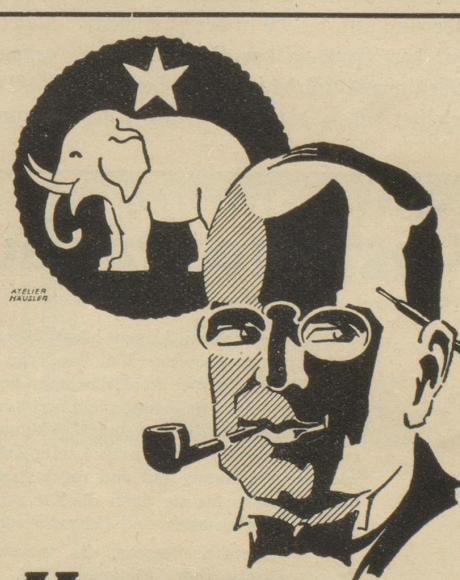
Minuten im Tag benutzen
und mit Trybol die Zähne putzen.


Sie
sehen alt aus!

Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf.
Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder!
Garantiert unschädlich, voller Erfolg.
Beim Coiffeur in Apotheke u. Drogerie erhältlich.
Verlangen Sie den interessanten Prospekt N
Exlepäng-Depot, Basel 4


par-
Boiler
„CUMULUS.“
Spart Strom und Geld
F.R. SAUTER A.G. BASEL

Jeder
welcher den
„Nebelspalter“
abonniert, ist für
den Todes- und
Invaliditätsfall
gegen Unfall
versichert
(Näheres siehe letzte Seite.)


Herren
die geistig arbeiten

finden Erholung und Entspannung bei
einem Pfeifchen mit dem beliebten Tabak

USA

Marke Elephant. Blau-mild, 50 gr. 50 Cts.;
Rot-leicht, 50 gr. 40 Cts.

Tabakfabrik F. Schürch & Co., Solothurn.



geheimen Türen und unterirdischen Gängen anbetrifft, lässt sich dieselbe in der Praxis weit leichter beantworten als es in den sogenannten „Detektiv-Geschichten“ zu geschehen pflegt.

Ich durchsuchte also mit peinlicher Genauigkeit jeden Schrank, jede Truhe, ja jede Kommodenlade, ohne ein menschliches Wesen entdecken zu können und nachdem ich in meiner gewissenhaften Weise noch hunderterlei Dinge in meinem Notizbuch verzeichnet hatte, die irgendwie auffällig schienen und mit dem Mord in Beziehung stehen möchten, ließ ich den Leichnam weg schaffen, versiegelte eigenhändig die eiserne Tür und beschloß meine Untersuchung am nächsten Morgen fortzusetzen.

Als ich die Unglücksstätte zum zweiten Male betrat, fiel mir sofort eine kleine Veränderung auf, welche in der Zwischenzeit mit der Brotdose vor sich gegangen war. Wenigstens würde ich einen heiligen Eid geleistet haben, die Dose sei am Vor-

abend halb geöffnet gewesen, während sie jetzt fest verschlossen war, so daß ich den Blechdeckel erst nach Anwendung eines kleinen Vorteiles abzunehmen vermochte. Ich betrachtete aufmerksam das Brot — es war ungefähr die Hälfte eines Weckens — und instinktiv griff ich nach meinem Taschenlineal, das in Centimeter eingeteilt ist und notierte die genaue Länge des restlichen Stückes.

Es war zugleich seltsam und schaurig anzunehmen, daß der Mörder der Madame Blanche trotz meiner Skepsis gegen geheime Türen sich vielleicht doch verbor generweise in meiner nächsten Nähe befand, daß er jeden Augenblick aus der Wand treten oder wie der Mephisto in der Oper aus dem Fußboden emporsteigen könnte. Denn wer sonst als er hätte über Nacht von dem gespenstischen Brote gegessen? —

Um endlich zu einem Resultate zu kommen, beschloß ich eine List anzuwen-

den. Sowie der Abend herankam, löschte ich in dem Laden das Licht und tat so als ob ich mich daraus entferne, während ich in Wahrheit die schwere Tür von innen verschloß und mit angehaltenem Atem stehen blieb. Wohl stundenlang verweilte ich, kaum ein wenig an den Türpfosten gelehnt in der Position eines Storches, der bald das eine, bald das andere Bein in die Höhe zieht. Endlich wagte ich es, mich langsam auf den Boden zu setzen, wobei ich das Glück hatte einen in der Nähe liegenden kostbaren Polster als Unterlage heranziehen zu können. Aber noch immer vernahm ich nichts als das gelegentliche Räderrollen vorbeifahrender Wagen, in denen sicherlich die letzten Cafégäste ihren Heimstätten zielten, sowie ein dumpfes Brummen aus dem oberen Stockwerk, wo vielleicht ein alter Menschenfeind einen Monolog über die steigenden Weinpreise und die Treulosigkeit der Pariser Frauen hielt.

Klagt Ihre Frau auch?

Viele Frauen klagen häufig über Müdigkeit, Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden. Ihre Frau auch? — Dann dürfen Sie nicht länger zögern, diese scheinbar harmlosen Unpässlichkeiten zu beseitigen, denn sie können leicht schlimme Folgen haben. Lassen Sie Ihrer Gattin die Wohltat einer Stärkungskur mit Winklers Kraftessenz zugute kommen. Schon nach kurzer Zeit wird sie erfreut feststellen, wie ihre Verdauung gut und regelmässig wird und der Appetit zunimmt. Lassen Sie sie dann die Kur noch einige Zeit fortsetzen, die frühere Schaffenskraft und Lebensfreude werden bald zurückkehren.

Winklers Kraftessenz, das seit einem Menschenalter bewährte Regenerations- und Kräftigungsmittel, ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Kräuteröl
allein echt mit dieser Marke
zu Einreibungen
gegen **GICHT, RHEUMATISMUS, ISCHIAS**
Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 3.—
HERGESTELLT v. FELIX VOGT, DRUG. OBERDIESSBACH

Abonnentensammler
werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelpalterverlag in Rorschach gesucht.

CARAN D'ACHE
DIE SCHWEIZER
QUALITÄTS-BLEI-FARB-
UND TINTEN-STIFTE

Zeit schlug eine ferne Turmuhr zwei. Um ein Gespenst konnt' es sich also nicht handeln, da die Geisterstunde bereits vorbei war. Aber auch kein irdisches Geschöpf ließ sich sehen und ich begann bei nahe an meiner Wahrnehmung hinsichtlich der Brotdose zu zweifeln.

Nach und nach fing meine Schläfrigkeit an, das Interesse an dem seltsamen Fall zu verdrängen, so daß ich bald im Geiste überall war, nur nicht im stockfinsternen Kaufladen der Madame Blanche zwischen tausendjährigen Teppichen, geschnittenen Altarheiligen und anderen Ruinen einer längst verschollenen Kunstepochen.

Plötzlich war mir's als ob irgend ein Geräusch mich geweckt hätte. Es klang wie das Zuschlappen eines Kofferdeckels obwohl mein Gehirn — auf dem Engpaß zwischen Träumen und Wachen — eines klaren Eindrückes zunächst noch nicht fähig schien. Sofort sprang ich auf und nachdem ich die kleine Petrollampe angezündet hatte, inspizierte ich wohl eine halbe Stunde lang abermals den Raum, die Möbel und alle Gegenstände, die irgendwie zur geheimen Aufnahme eines menschlichen Körpers fähig sein konnte. Allmählich in Wut geratend, riß ich die Bilder, die Gobelins von den Wänden, fand aber nirgends eine Spalte, eine Deffnung oder einen Riegel. Endlich stürzte ich auf die Brotbüchse zu und maß die Länge des Deckens. Es fehlte ein Stück von der Breite eines Mittelfingers.

Nun wurde mir die Sache doch zu bunt und indem ich mich mitten in dem Laden aufstellte, die Arme an die Hüften gestützt, rief ich mit lauter Stimme:

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch

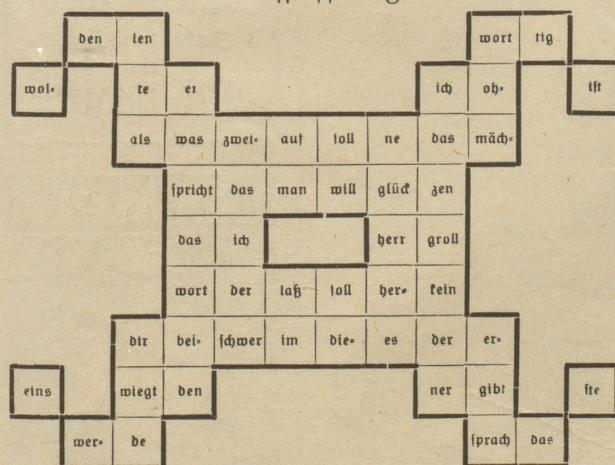


Nationalrat Dr. Emil Klöti, Zürich

„Verwünschter Kerl, wenn du nicht bald hervorkommst, so werde ich das Haus anzünden und deine Asche dem Teufel senden!“ Aber keine Antwort. Nichts rührte sich. — Da versucht' ich es mit der Güte.

(Schluß folgt.)

Rösselsprung



Lösung der Kreuzworträtsel aus Nr. 39:

Wagerecht: 2. Aulis, 6. Ruhr, 7. Elan, 8. Artur, 10. Falle, 12. Turin, 14. Ost, 15. Bod, 16. Gera, 17. Lüter, 19. Asten, 21. Sitten, 24. Ulan, 25. Gera, 26. Ebene.

Senkrecht: 1. Tür, 2. Armut, 3. Lot, 4. Sedan, 5. Paul, 8. Arosa, 9. Rubin, 10. Fides, 11. Etage, 13. Rat, 17. Leine, 18. Riege, 20. Solo, 22. Turm, 23. See.



Alle Männer

die infolge schlecht. Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an dem Schwinden ihrer best. Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift einen Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom 126 VERLAG SILVANA Dr. Rumlers Nachf. Genf 477 Servette.

